CO_2-Speicherleistung von Holzprodukten voll berücksichtigen

In Österreich hergestellte Holzprodukte aus Importholz bleiben in der Klimabilanz unberücksichtigt. Das schmälert die wahre Klimaschutzbilanz Österreichs – Ergebnisse der Studie des Umweltbundesamtes

Gemeinsame Position der Wertschöpfungskette Forst-Holz-Papier

Produkte aus Holz speichern Kohlenstoff und leisten einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz. Sie sind nach dem Wald die zweitgrößte Kohlenstoffsenke Österreichs. Ihre tatsächliche Speicherleistung wird in der offiziellen Klimabilanz jedoch **nicht vollständig berücksichtigt.**

Der Grund dafür liegt in den aktuell geltenden EU- und IPCC-Bilanzierungsregeln, welche ausschließlich Holzprodukte berücksichtigen, deren Holz in Österreich geerntet wurde. Produkte aus importiertem Rundholz, die in Österreich verarbeitet werden, dürfen hingegen nicht als nationale CO_2-Senke bilanziert werden. **Die CO_2-Speicherleistung dieser Produkte bleibt sowohl im Herkunftsland als auch im Land der Verarbeitung bislang unberücksichtigt**. Dies verdeutlicht ein tiefgreifendes **strukturelles Problem der aktuellen Bilanzierungssystematik.**

Eine aktuelle Studie des Umweltbundesamtes zeigt das Ausmaß dieser Lücke:

- Rund **3.000 Kilotonnen CO_2** äq. werden jährlich nicht in der österreichischen Klimabilanz erfasst.
- Das entspricht etwa **vier Prozent der nationalen Treibhausgasemissionen** (ohne LULUCF).
- Holzprodukte sind damit eine **bedeutende, bislang deutlich unterschätzte CO_2-Senke**.

Die Ergebnisse zeigen nicht nur Defizite in der Klimabilanzierung, sondern bilden eine fundierte Grundlage, um die tatsächliche Speicherleistung von Holzprodukten künftig vollständig in die nationale und europäische Bilanzierung einzubeziehen. Gleichzeitig verdeutlicht die Studie, dass die verstärkte Nutzung vor allem langlebiger Holzprodukte – insbesondere im Bauwesen – das CO_2-Senkenpotenzial weiter steigern und den Einsatz emissionsintensiver Materialien wirksam reduzieren kann.

Ein weiterer, oft übersehener Aspekt bei der Berechnung des Senkenpotenzials von HWPs sind die Substitutionseffekte gegenüber fossilen Materialien. Produkte aus der Holz-, Papier- und Plattenindustrie ersetzen Materialien, die sonst ausschließlich aus fossilen Ausgangsstoffen hergestellt werden, beispielsweise Verpackungen oder Treibstoffe. Auf diese Weise leistet die gesamte Bioökonomie einen wichtigen Beitrag zur Reduktion von Treibhausgasen. **Die Wertschöpfungskette Forst-Holz-Papier sieht auf Grundlage der Ergebnisse der Studie**

des Umweltbundesamts <u>dringenden politischen Handlungsbedarf</u> auf nationaler und europäischer Ebene in folgenden Punkten:

1) Bilanzierungsregeln anpassen

Der verpflichtende Produktionsansatz gemäß LULUCF-Verordnung führt dazu, dass Kohlenstoffspeicher aus importbasierten Holzprodukten **in keinem Land angerechnet werden.** Für Österreich bedeutet das eine **unberücksichtigte Senkenleistung von rund 3.000 kt CO_2 pro Jahr**. Die Regelung muss überprüft und weiterentwickelt werden, um reale Speicherleistungen sachgerecht und EU-weit konsistent anzurechnen. Österreich muss sich auf EU-Ebene für eine **Harmonisierung und Erweiterung der Anrechnungslogik** einsetzen, um reale Speicherleistungen von Holzprodukten sichtbar zu machen und gerecht in die Klimazielerreichung einzubeziehen.

2) Europäische Gesamtbilanz schaffen

Der steigende Importanteil zeigt, dass der Kohlenstoffkreislauf europaweit verflochten ist. Eine **konsolidierte EU-Gesamtbilanz**, anstelle einzelstaatlicher Berechnungen, würde diese Klimawirkungen sachgerecht abbilden. Dies würde insbesondere den innergemeinschaftlichen Holzfluss berücksichtigen, bei dem Rohstoffe grenzüberschreitend geerntet, verarbeitet und genutzt werden. Dazu braucht es ein **Mandat auf EU-Ebene**, das die Anwendung des Produktionsansatzes für die gesamteuropäische Holzverarbeitung ermöglicht und die **innergemeinschaftlichen Senkenleistungen** anerkennt. Nur so kann verhindert werden, dass Kohlenstoffspeicherpotenziale innerhalb der EU verloren gehen oder doppelt gezählt werden.

3) Holzprodukte fördern

Holzprodukte sind nach den Wäldern die zweitgrößte Kohlenstoffsenke Österreichs und ersetzen emissionsintensive Materialien. Um dieses Potenzial zu nutzen, braucht es gezielte Maßnahmen:

- **Ausbau der Holzverwendung im Bauwesen**
- **Substitutionseffekte anerkennen**
- **Stärkung regionaler Wertschöpfungsketten**
- **Investitionen in die Bioökonomie**

Bestehende Berichtssysteme müssen weiterentwickelt werden, damit **Substitutionseffekte und Lebensdauern** künftig angemessen berücksichtigt werden können.

FHP
FORST HOLZ PAPIER

Dr. Erich Wiesner
Vorsitzender Kooperationsplattform FHP

Konrad Mylius
Präsident Land&Forst Betriebe Österreich
(designierter Vorsitzender Kooperationsplattform FHP)

LKR Andreas Steinegger
Vorsitzender Forstausschuss LKÖ

Mag. Matthias Granitzer
Obmann Waldverband Österreich

DI Dr. Kurt Maier
Vorstandsmitglied Austropapier

Mag. Dr. Erlfried Taurer
Obmann Fachverband Holzindustrie Österreichs

Dr. Georg Emprechtinger
Obmann-Stv. Fachverband Holzindustrie Österreichs

DI Markus Schmölzer
Obmann-Stv. Fachverband Holzindustrie Österreichs
Vorsitzender Österreichische Sägeindustrie

Anhang: Weitere Details zur Studie „CO_2-Speicherleistung von Holzprodukten“

Die Studie des Umweltbundesamts untersucht, wie viel CO_2 in Österreich durch Holzprodukte (Harvested Wood Products – HWP) gespeichert wird, wobei sowohl heimisches Holz als auch importiertes Rundholz berücksichtigt werden. Grundlage der bisherigen nationalen Treibhausgasinventur ist der von den **IPCC-Richtlinien** vorgegebene Produktionsansatz. Dieser rechnet ausschließlich Holzprodukte an, die aus in Österreich geerntetem und im Inland weiterverarbeitetem Holz stammen. Importiertes Rundholz, auch wenn es in Österreich zu Holzprodukten verarbeitet wird, darf nach **EU-Vorgaben** nicht als CO_2-Senke in der nationalen Bilanz berücksichtigt werden. Dadurch bleibt ein bedeutender Teil des gespeicherten Kohlenstoffs unsichtbar.

Zur Quantifizierung wurden zwei Szenarien für den Zeitraum **1990 bis 2023** berechnet:

- **Referenzszenario:** ausschließlich heimischer Einschlag
- **Erweitertes FHP-Szenario:** zusätzlich Holzprodukte aus importiertem Rundholz

Die Bilanzierung erfolgt getrennt für **Schnittholz, Plattenprodukte und Papier**, unter Anwendung standardisierter Halbwertszeiten (35 Jahre für Schnittholz, 25 Jahre für Platten und 2 Jahre für Papier).

Als Datengrundlage dienen Produktions- und Handelsdaten aus **FAOSTAT** und dem **Joint Forest Sector Questionnaire**. Um die CO_2-Speicherung durch importiertes Holz zu erfassen, wurde die IPCC-Methodik angepasst und die gesamte in Österreich stattfindende Produktion unabhängig von der Herkunft des Holzes bilanziert.

Das erweiterte FHP-Szenario weist im Vergleich zur offiziellen Bilanz eine um rund **3.000 kt CO_2 höhere Senkenleistung pro Jahr** auf. Dies entspricht etwa **vier Prozent der österreichischen Gesamtemissionen** (ohne LULUCF). Der Unterschied ist auf den steigenden Importanteil zurückzuführen: In den 1990er-Jahren lag dieser bei etwa 30 %, in den vergangenen Jahren bei rund 40 %. Nur im Jahr 2020 überstiegen Importe einmalig die heimische Produktion – bedingt durch Pandemieeffekte und verfügbares Auslandsholz.

Die vollständige Studie **„CO_2-Speicherung in Holzprodukten“** ist unter folgender Website verfügbar: *https://www.forstholzpapier.at/*